

## ESV Tourenbericht

29./30. Juli 2017 Piz Sesvenna

Brigitte, Susanne, Marianne, Annina (nur einen Tag), Fredy, Markus, Stufi

Am frühen Morgen starten wir im schmucken Dörfchen S-charl in Richtung Alp Tablasot. Ab hier gehts weglos und steil über Alpweiden hinauf zum Grat, der uns gemütlicher zum Fuss eines zünftigen Aufschwungs führt. Mit Hin und Her, Rauf und äne wieder abe, sogar mit unten durch, erreichen wir nach kurzweiliger Kraxelei den Gipfel Piz Plazèr. Den Wetterbericht im Kopf (nachmittägliche Gewitter), die umherziehenden Wolkenfetzen und den zackigen Verbindungsgrat vor Augen, lassen die Pause etwas kürzer ausfallen. Aber das Wetter ist mit uns, und so können wir auf dem Piz Sesvenna eine weitere Gipfelpause geniessen - und erst noch mit Rundblick, wenn doch schon etwas beschränkter. Der Abstieg über ganz anderes Gestein zum Sattel und dem folgenden Gletscher verlangen immer noch volle Aufmerksamkeit. Aber dann, wieder einen Weg vor Augen, schreiten wir über die Fuorcla Sesvenna zügig der gleichnamigen Hütte zu - wäre da nicht noch der erfrischende Bergsee gewesen, der sich glitzernd in den letzten Sonnenstrahlen, die durch die immer dunkler werdenden Wolken dringen, uns am Weitergehen hindert. Nein, ohne cooles Bad, im wahrsten Sinne des Wortes, geht da keiner vorbei... Nichts ahnend, welch Unheil sich gerade über die Seitentäler des Engadin wirft, geniessen wir, bei leichtem Regen und den fernen Blitzen vor dem Fenster, ein feines Znacht...

Am nächsten Morgen steigen wir direkt zur Rasassspitze auf. Vorbei an kleinen Seen, friedlich weidenden Kühen und der frischen Luft in der Lunge vergucken wir uns stets in der weiten Berglandschaft, was uns natürlich nicht zu den Schnellsten macht. Doch am Gipfel mahnen uns wieder die sich bildenden Wolken zum baldigen Weitergehen und so erreichen wir dann doch etwas zügiger den Griankopf, unserem vierten und letzten Gipfel dieser Tour. Steil schweift der Blick hinunter ins lange Val d'Uina und eine noch steilere Variante führt uns auf wohl uralten Wegspuren schliesslich da hin. Wir freuen uns auf einen kühlen Drink im Alpbeizli Uina Dadaint, doch unser Blick bleibt auf der Tafel neben der Getränkekarte hängen: "Strasse gesperrt" - und die Servierdüse fügt hinzu: "sehr gefährlich". Hoppla, was nun? Nach einem aufmunternden Drink setzen wir schliesslich zu einem Versuch an nach Sur En zu gelangen, sind wir doch mit Pickel, Steigeisen und Seil ausgerüstet!?! Bis zu den Knien ziemlich verschmutzt, eindrücklichen Bildern dieser Wassergewalten im Kopf und 15 Min. vor dem Bus erreichen wir dann ohne grössere Probleme unser Ziel...

Stufi

*Bilder auf den nächsten Seiten*



